

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

Teamarbeit ist eine Kunst für sich. Im Scherz ist gesagt worden, dass, wenn den Soldaten im Armeedienst befohlen wird, eine große schwere Kugel zu bewegen, dann sollen sie sie unbedingt schieben, ein würfelförmiger Brocken darf aber nur gerollt werden. Wieso? Weil Befehle ganz genau befolgt werden sollen, auch wenn sie absurd erscheinen. Der Zweck dieser Übung besteht darin, dass der Soldat darauf vorbereitet werden soll, Befehlen zu folgen, auch wenn er von der gesamten Operation keine Kenntnis hat. Manchmal kann ein komplizierter Plan eines Heerführers nur unter dieser Bedingung erfolgreich durchgeführt werden.

Jedoch sind Heerführer nicht unfehlbar und nicht selten sind sie über die Lage schlecht informiert. Daher sollten die Soldaten auch stets bereit sein, eine neue, alternative Strategie zu entwickeln. Das bedeutet, wenn wir übungsweise Kugeln schieben oder Würfel rollen, dann dürfen wir die Gesetze der Physik nicht vergessen, nach denen es eine bessere Lösung gibt.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

über einen der größten Heerführer aller Zeiten, Alexander den Großen von Makedonien, gibt es eine Legende, nach der er eines der größten Rätsel seiner Zeit löste: den gordischen Knoten. Der phrygische König Gordias hatte die kunstvoll verknoteten Seile für das Gespann seines Streitwagens als Rätselaufgabe für seinen Amtsnachfolger hinterlassen. Ein Orakelspruch darüber lautete: Derjenige, der diesen Knoten zu lösen vermag, dem steht die Herrschaft über ganz Asien zu.

Der Legende nach sollte Alexander den Knoten mit seinem Schwert durchschlagen haben. Dies wird bis heute als Synonym für untypische Lösungen verwendet.

Andererseits war dieser Knoten doch nichts anderes als die mit der Deichsel des Streitwagens verknoteten Seile, mit denen man ein Zugtier vor den Wagen spannt. Daher sollte der Knoten selbst gar nicht gelöst werden, man sollte wohl nur dieses einfache Verbindungsglied finden, an das der Erfinder dieses Knoten schon gedacht haben musste. Gäbe es keinen schnellen Vorgang zum an- und ausspannen der Zugtiere, wäre der Streitwagen im Kampf kaum nutzbar gewesen. So erzählt eine andere Version der Legende, dass Alexander, anstatt den Knoten durchzuschlagen, erkannt habe, dass er nur den Deichselnagel herauszuziehen brauchte um das Joch wegzuziehen.

Leider hatte die Lösung des Gordischen Rätsels Alexander kein Glück gebracht. Er verbrachte sein Leben auf den Schlachtfeldern und starb mit nur 33 Jahren.

Knoten werden nicht dafür gemacht, damit sie gelöst werden, sondern umgekehrt, damit sie halten. Unter anderem gilt das auch für den Ehebund. Bei der Eheschließung wird gesagt: "Was Gott verbunden hat, dass soll der Mensch nicht lösen." Es gibt sehr viele Knoten, die uns ein

Leben lang begleiten und für die man Gott dankbar sein sollte, dass sie halten.

Natürlich gibt es auch Ehen, in denen das Glück nur kurz bleibt und den Eheleuten durch das Zusammenleben mehr Schaden zugefügt wird als durch eine Trennung. Das aber sind Ausnahmen von der Regel und kein Ideal, das man anstreben sollte. Wenn die Ehescheidung gesetzlich erlaubt ist, bedeutet das gleichzeitig, dass die Scheidung richtig, legitim und unter Umständen sogar empfehlenswert ist...? Oder was soll damit ausgedrückt werden?

So kann man aus dem Verhalten der Pharisäer ihren Hintergedanken erkennen, als sie Jesus nach der Ehe beziehungsweise nach der Ehescheidung fragten. Sie hatten kein Interesse an Gottes Willen, sondern suchten nur nach dem letzten Schlupfloch im Gesetz des Mose, um nach ihren eigenen Begierden weiterzuleben. Daher antwortet Jesus ihnen derart streng und harsch, macht aufmerksam auf ihr verhärtetes Herz, das die Realität dermaßen verzerrt.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn die Naturwissenschaftler ein Problem untersuchen, dann sollte im Idealfall die Lösung vom Charakter des Problems und den dazugehörigen Randbedingungen abhängen – nicht vom Wunsch des Wissenschaftlers nach einer ihm genehmen Antwort. In der Theologie und Sozialwissenschaften und in der letzten Zeit auch in manchen Naturwissenschaften scheint dieser Grundsatz wohl in Vergessenheit geraten zu sein. Die Lebensrealität vergisst aber leider nichts, und da gilt das Sprichwort: Wer mit großen Dingen spielt, mit dem spielen bald die großen Dinge.

Wenn wir aber zum Thema des heutigen Evangeliums, der Ehescheidung, zurückkehren, dann kann man feststellen, dass das irdische Leben für zahllose Experimente und Durchhauen von Knoten zu kurz ist. Amen.